



Missionare in Japan

**Unterfeldhaus. Es sind manchmal die kleinen Dinge im Leben, die eine Rückkehr in die Heimat so besonders machen. Für Reinhard Berns ist es das Käsebrötchen.**

Von Stefan Reinelt

Allerdings ist Erkrath für Reinhard und seine Frau Ulrike Berns nicht die einzige Heimat. In Japan haben sie ihr Zuhause gefunden. Vor 25 Jahren sind die Eheleute für die Allianz-Mission in das Land der aufgehenden Sonne übersiedelt. Nach einem zweijährigen Sprachstudium in Kobe haben sie in Okazaki 13 Jahre als Missionare eine freikirchlich-evangelische Gemeinde aufgebaut. Dort sind auch ihre beiden Söhne Johannes (16 Jahre) und Lukas (14) geboren. Mit 40 Mitgliedern wurde die Gemeinde schließlich einem japanischen Pastor übergeben.

Nach weiteren Stationen sind sie seit fünf Jahren in Inazawa tätig. Sie bauen dort eine von fünf christlichen Gemeinden auf, vier von ihnen sind evangelisch. Statistisch gesehen glauben lediglich ein Prozent der Japaner ans Christentum. „Die christlichen Gemeinden sind positiv angesehen in der Bevölkerung, wenn jemand aber private Probleme hat, geht er als letztes zu uns“, sagt Reinhard Berns. Rund 90 Prozent der Einwohner sind Shintuisten und Buddhisten. Oftmals treten Menschen mit ihren Sorgen erst an Pastor Berns heran, wenn sie bereits einen Selbstmordversuch hinter sich haben. „Viele merken, dass in der christlichen Lehre die Hoffnung besser vermittelt wird als im Buddhismus“, weiß Ulrike Berns.

Inazawa hat rund 140000 Einwohner – für japanische Verhältnisse fast ein Dorf. Die Stadt gehört zum Großraum Nagoya mit etwa zehn Millionen Einwohnern und liegt genau zwischen Tokio und Osaka. Familie Berns wohnt in einem ehemaligen Bankgebäude. Das Kundenfoyer dient heute als Gemeinderaum. Hinter der schweren Tresortür hütet Reinhard Berns seinen persönlichen Reichtum: sein Werkzeug.

Inzwischen zählt er 30 getaufte Gemeindemitglieder, zum Gottesdienst kommen aber immer ein paar Menschen mehr, die sich für das Christentum interessieren. Zur Musik vom Klavier und der elektrischen Orgel singen sie moderne und überlieferte Kirchenlieder, alle aber immer auf Japanisch. Zu weiteren Tätigkeiten von Ulrike und Reinhard Berns gehören die Leitung von Sprach- und Taufvorbereitungsklassen sowie Eltern-Kind-Kursen, Bibelstunden und persönliche Gespräche.

Alle vier bis fünf Jahre kehren sie nach Erkrath zurück. Bis zum 21. August wohnen sie noch in Hochdahl, verbringen aber viel Zeit im Treffpunkt Leben, der evangelisch-freikirchlichen Gemeinde in Unterfeldhaus. Bis zur Pensionierung möchten sie aber in Japan weiter missionieren.



Die Missionare Reinhard (rechts) und Ulrike Berns sind derzeit zu Gast bei Pastor Martin Scharnowski in der evangelisch-freikirchlichen Gemeinde Treffpunkt Leben. Foto: stef